

# WEITER SEHEN



[www.africa-action.de](http://www.africa-action.de)

Infos für Mitglieder, Freunde, Förderer und Aktionsgruppen

8.Jg.- II-2009

## Bundesministerin Wieczorek-Zeul übernimmt Schirmherrschaft über aa/D



H. Wieczorek-Zeul

Einen beeindruckenden Abend konnten viele Hundert Gäste am 12. Mai 2009 in Wiesbaden erleben, als der Freundeskreis Wiesbaden der africa action / Deutschland e.V.

sein zehnjähriges Bestehen beging. Es gab genügend Grund zu feiern, denn der im Jahre 1999 mit und um Pfarrer **Werner Bardenhewer** entstandene Freundeskreis unterstützt inzwischen an sieben Orten in drei Sahelländern (Burkina Faso, Mali und Niger) größere Projekte der Blindheitsbekämpfung. Der Wiesbadener Oberbürgermeister **Dr. Helmut Müller** erklärte in seinem Grußwort: "Ich bin stolz darauf, dass es in Wiesbaden Menschen gibt, die sich die Not anderer Menschen zum Anliegen machen – und dies dauerhaft." Als "Geburtstagsgeschenk" brachte Dr. Müller einen Scheck über 2.500 Euro mit – Stiftungsmittel der Stadt Wiesbaden zugunsten von Menschen mit Sehbehinderungen.

Ein Höhepunkt des Abends, der nach dem festlichen Gottesdienst mit einem afrikanischen Abendessen gefeiert wurde, war die Übernahme der Schirmherrschaft über die gesamte africa action / Deutschland e. V. (aa/D) durch Frau Bundesministerin **Heidemarie Wieczorek-Zeul** (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ). Sie bezeichnete es als Ehre, diese



P. Grella, K. Jahn, J. Bengaly, H. Wieczorek-Zeul, Pf. W. Bardenhewer, Dr. G. Koulen, H. Arendt

Schirmherrschaft zu übernehmen und sagte: "Ich spreche Ihnen meinen herzlichen Dank dafür aus, dass anderen Menschen Licht wird." In der Entwicklungszusammenarbeit habe Afrika absoluten Vorrang, da der Kontinent extrem von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen werde. Der Beitrag jeder Zivilgesellschaft sei gefragt und außerordentlich wichtig. So habe man in Gemeinschaftsaktionen mit der aa/D schon vieles erfolgreich umsetzen können.

Botschaftsrat **Jean Bengaly** aus Burkina-Faso schloss sich mit seinem Dank an: "Mein Land fühlt sich sehr geehrt. Ohne Sie wäre die gesundheitliche Versorgung in Burkina-Faso so nicht möglich." Einer, der 17 Augenarzteinätze in Burkina-Faso übernommen hat, ist **Dr. Ulrich Schum**, Augen- und Sportarzt aus München: "Die vielen Augenarzteinätze waren immer heiß, aber auch immer erfolgreich."

Die aa/D mit Sitz in Bergheim / Erftkreis, die an dem festlichen Abend durch ihren Vorsitzenden **Klaus Jahn** vertreten war, hat mittlerweile 255 eingeschriebene Mitglieder. Schneller wächst der Kreis der aktiv Engagierten sowie der Spender und Förderer (inzwischen ca. 3.500). Sie arbeitet mit ihren ehrenamtlichen Kräften inzwi-

### AUGEN AUF für AFRIKA!

#### 10 Jahre Freundeskreis Wiesbaden

schen in zehn afrikanischen Ländern. Für den Freundeskreis Wiesbaden, der sich auf frankophone Sahelländer konzentriert, war es eine besondere Freude, durch die Wiesbadenerin Frau Ministerin Wieczorek-Zeul zu erfahren, dass in diesem Jahr nach dem Projekt in Fada N'Gourma / Burkina Faso auch das geplante große Augenzentrum in Mopti / Mali noch die Bestätigung und finanzielle Förderung durch das BMZ erhalte. So kann nach jahrelanger Planung nun die Phase der Umsetzung beginnen.

**Susanne Schiering-Rosch**



Chor Kinduku

## Fundierte Ausbildung für Behinderte in Ghana

Ein ehrgeiziger Plan hat Gestalt angenommen: Erweiterung der Kapazität, verbesserte Ausstattung und Ausbildungsprogramm für eine Berufsausbildung für Behinderte.



Eikwe ist eines der vielen ghanaischen Fischerdörfer entlang der Westküste. Die kleinen Hütten sind größtenteils aus Holz, Lehm und Palmblättern errichtet, und der Fischfang ist die Haupteinnahmequelle der Bevölkerung. Die Kinder werden frühzeitig in den familiären Arbeitsalltag integriert, helfen beim Einholen der Fischerboote, beim Verkauf der Waren und sind verantwortlich für das Tragen der Wasserschüsseln vom zentralen Ortsbrunnen. Seit dem Erlass der staatlichen Grundschulgebühren haben sie freien Zugang zur Schulbildung bis zur Vollendung des sechsten Schuljahres.

Anders gestaltet sich die Situation für die Kinder, die mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung zur Welt kommen. Besonders im ländlichen Bereich traditionell stark verankerte Denkweisen von Götterfluch und Sippenbestrafung führen noch heute zu einer Isolation und Ausgrenzung der Betroffenen von der sozialen Gemeinschaft. In den Familien versteckt gehalten erfahren diese Kinder weder Schulbildung noch jegliche Art individueller Förderung.

Auf Initiative des Bischofs **John M. Darko** und dessen katholischen Ge-



meindepriesters Monsignore **John Adade** konnte im Jahre 2001 durch Spendengelder eine kleine Einrichtung geschaffen werden, die mittlerweile 30 jungen Menschen mit Behinderung die Chance auf Förderung gewährt. Die räumlichen Verhältnisse sind eng, die Werkstätten schlecht ausgestat-

tet, die Verdienste der Lehrer minimal. Trotzdem brachte die Vermittlung einfacher handwerklicher Tätigkeiten wie Schneidern, Herstellung von Batikstoffen, Produktion von Ledersandalen und Korbwaren für viele der Betroffenen eine Basis zur Verbesserung ihrer Lebenssituation. Die Mehrzahl der Schulabgänger ist jetzt in der Lage, einen Beitrag zum Lebensunterhalt zu leisten und sich wirtschaftlich eigenständig und unabhängig in der Gesellschaft zu behaupten.

Der Fortbestand der Einrichtung konnte bisher nur aufgrund von Spendengeldern – vor allem von Mitgliedern der aa/D – garantiert werden. Der Schulbeitrag der größtenteils sozial benachteiligten Familien kann nur einen geringen Teil der laufenden Kosten des Schulbetriebs decken.

Das erste neue Ziel heißt jetzt, die Zahl der Auszubildenden zu erhöhen und damit weiteren körperlich behinderten Jugendlichen der angrenzenden Regierungsbezirke einen Zugang zu Bildung zu gewähren. Zu diesem Zweck wurde seit Beginn des Jahres damit begonnen, zwei zusätzliche Werkstattgebäude mit Klassenräumen, zwei weitere Schlafsäle, ein Bürogebäude und Verbindungswege für die Rollstuhlnutzer zu errichten. Ergänzend sind Einrichtungsgegenstände sowie die notwendigen Handwerkszeuge, Maschinen und eine



Grundausrüstung an Materialien zu beschaffen.

Das zweite neue Ziel ist eine konzeptionelle Entwicklung dieses in Ghana neuen Schultyps, d.h. die Erstellung eines Lehrplanes. Dieser muss das Bildungsdefizit der Schuleinsteiger berücksichtigen und durch die Vermittlung von lebensrelevanten Basiskenntnissen eine Kompensation garantieren. Langfristiges Ziel ist es, das schulinterne Curriculum als zukunftsweisende Grundlage für weitere geplante Einrichtungen dieser Art in Ghana zu entwickeln.

Möglich wird all dies durch die Stiftung "**Kinder brauchen Zukunft**", die schon seit langem die Arbeit der aa/D unterstützt. Diese Stiftung der **HIT-Handelsgruppe** engagiert sich für Zukunftschancen für Kinder – in Deutschland und weltweit. Schwerpunkte sind Gesundheitsprävention, sozialpädagogische Betreuung und die Hilfe für arbeitslose Jugendliche.

Die restliche Finanzierung tragen das BMZ und die aa/D.

Auch nach Fertigstellung der räumlichen Erweiterung wird noch viel finanzielle Hilfe nötig sein, um dieses Projekt zu seinem gewünschten Erfolg zu führen. Unterstützen Sie uns deshalb bitte mit Ihrer Spende!

**Kennwort: GH 55 Eikwe**



Die Projektleiterin **Jacqueline Rogler** begleitet dieses Pilotprojekt im Auftrag der aa/D. Sie berät bei der Erstellung der Lehrpläne, sucht Marktnischen, baut Absatzmärkte auf und bezieht die kommunalen Politiker und Ministerien mit ein.

## Urologen in Ghana

Im Jahre 2007 schlossen sich Ärzte und Krankenschwestern in Münster zusammen, um ihre persönlichen und beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen in Notstandsgebieten Afrikas einzubringen. Sie gründeten den Verein **DIE ÄRZTE für AFRIKA e.V.** Vorsitzender des Vereins wurde der Urologe **Dr. Gerd Engel**.



Dr. G. Engel, korporatives Mitglied der aa/D, flog mit seinem Team im Januar dieses Jahres erneut zu einem mehrwöchigen Arbeitseinsatz in Ghana.

Schwerpunktmäßig wird am Aufbau und an der Organisation urologischer Einheiten an folgenden Krankenhäusern in Ghana gearbeitet: **St. Dominic's Hospital** in Akwatia, **Catholic Hospital** in Battor, **Holy Family Hospital** in Nkawkaw und **St. Anthony's**

**Hospital** in Dzodze. Da in Ghana nur insgesamt zehn Urologen praktizieren, haben Patienten besonders in armen Gegenden oft keinerlei Zugang zu einer urologischen Versorgung. Deshalb versuchen "DIE ÄRZTE für AFRIKA" mit 2-3wöchigen Arbeitseinsätzen dort Abhilfe zu schaffen.

Die Operationsfrequenz (ca. 40 Eingriffe pro Woche) wird allerdings limitiert durch eine weniger gute postoperative Betreuung auf den Stationen. Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Vermittlung von Kenntnissen der speziellen urologischen Pflege. Auch wird auf die Fortbildung der jungen ghainaischen Ärzte großen Wert gelegt.

Und so gestaltet sich ein normaler Tagesablauf für ein Team: Nach der morgendlichen Visite mit einer ausführlicher "Education" für das Pflegepersonal und für einheimische Ärzte wird – unterbrochen von einer etwa einstündigen Mittagspause – bis zum späten Nachmittag operiert. Vor der Abendvisite werden neue Patienten untersucht. Dann folgen Planung

und Organisation des nächsten Tages.

Und wenn das Team dann gegen 19 Uhr schließlich zum Abendessen geht, dann freuen sich alle auf das von den Missionsschwestern bereits kaltgestellte 'Star'- Bier.



Abschied von Dzodze

"Unsere Patienten", so Dr. Engel, "haben zum Abschied gesungen, getrommelt und getanzt. Einer hat eine Rede gehalten. Insgesamt war es ein sehr emotionaler Moment. Und diese tiefe Dankbarkeit der Menschen ist für uns immer wieder neue Motivation!"

**Kennwort: DIE ÄRZTE für AFRIKA**

## Neuigkeiten aus dem aa/D-Freundeskreis Wiesbaden

### Neuer Brunnen für Pontieba

"Wasser ist das Leben!" – So schrieb Bischof **Raphael Dabiré**, Diébougou / Burkina Faso, zu Beginn seines Antrags, in einem besonders armen Dorf der Diözese ihm die dringend notwendige Bohrung eines Brunnens zu ermöglichen. Das Fehlen sauberen Wassers ist häufig auch Ursache für die Ausbreitung von Blindheit. 400 Menschen – zumeist Kinder – sind in dem Dorf Pontieba bereits vom Trachom (bakterielle Infektion des Auges) befallen. Bisher mußte



sauberes Wasser aus großer Entfernung herbeigeholt werden. In den ersten Monaten dieses Jahres konnte nun unter Eigenleistung des Dorfes mit unserer Hilfe der Brunnen gebohrt und gebaut werden, dessen zukünftige Verwaltung durch ein 4-köpfiges Team gesichert ist.

### Fortschritte beim Bau



Die Arbeiten am neuen Augenzentrum "Bon Samaritain" in Fada N' Gourma / Burkina Faso laufen auf Hochtouren!

### Neues Projekt in Tahoua

In Kooperation mit "caritas international / Freiburg" und der Diözese Maradi / Niger wird zur Zeit die Gründung eines umfangreichen Projekts zur Integration von Behinderten in Tahoua vorbereitet. Nähere Informationen folgen.

### Dr. Baaré jetzt in Maradi

**Dr. Ibrahim Baaré**, bisher als Augenarzt in Niamey / Niger tätig, ist im Mai dieses Jahres mit seiner Familie nach Maradi (südlich der Wüste) umgezogen, um dort in "unserer" neuen Klinik – im Centre Medico-Social – der Diözese Maradi zu arbeiten. Nachdem weiteres einheimisches Fachpersonal inzwischen ausgebildet worden ist, sind damit die personellen Voraussetzungen für eine relativ "gute" ophthalmologische Versorgung der ca. 350.000 Bewohner von Maradi (mit einem Einzugsgebiet von weiteren ca. 1.4 Mio. Menschen) gesichert. Die offizielle Inbetriebnahme des auch vom



deutschen BMZ finanzierten Augen-zentrums wird in den nächsten Wochen erfolgen.

## Waffelbacken für Afrika

Alle zwei Wochen steht in der Fußgängerzone von Lippstadt der "Waffelwagen" vom **Eine Welt Kreis Dedinghausen**. Es ist ein umgebauter Verkaufshänger und hat sechs Waffel-eisen, eine Teigmischmaschine, einen Transfairkaffee-Automat und außerdem fließendes warmes und kaltes Wasser. Bei den verlockenden Düften laden Stehtische, Sonnenschirm und Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein.



Da der Waffel- und Kaffee-Preis bei jeweils nur 0,80 Euro liegt, warten oftmals viele Bürger schon auf den "Waffelwagen". Manchmal, wenn besonders viel los ist in der Stadt, wird eine Einnahme von über 500 Euro netto erzielt – mit steigender Tendenz.

Zusätzlich veranstaltet der "Eine Welt Kreis Dedinghausen" im Oktober stets einen großen Trödelmarkt. Dort wird alles verkauft, was während des Jahres bei Haushaltsauflösungen und nach Sterbefällen geschenkt wurde.

Seit seiner Gründung konnte der Kreis so 250.000 Euro erwirtschaften, die etwa zu gleichen Teilen in Lippstadt, Indonesien und Ghana "investiert" wurden. Mehrere Schulen, eine Automechaniker-Lehrwerkstatt sowie eine Berufsschule für Körperbehinderte wurden – mit Hilfe des BMZ bzw. Kindermissionswerk / Sternsinger – erbaut.

### Impressum

Weiter Sehen: Infos für Mitglieder, Freunde, Förderer und Aktionsgruppen  
 Redaktion: Ch. Knoop, W. Zielniok  
 Herausgeber: africa-action/ Deutschland e.V.  
 Postfach 1562  
 D-50105 Bergheim  
 Telefon: (02271) 76 75 40  
 Telefax: (02271) 76 75 42  
 E-Mail: info@africa-action.de  
 Internet: www.africa-action.de  
 Satz: H. Walter  
 Druck: Druckerei JVA Geldern  
 Möhlendyk 50  
 47608 Geldern  
 Bildnachweis: Pressestelle BMZ (1) - privat (13)  
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller (50% sauerstoff-gebleichter Zellstoff / 50% Recyclingfaser)

## Patientenzahl explodiert

Das im Jahre 1969 mit 30 Betten gegründete **St. Joseph's Hospital** in Nkwanta / Ghana wird seit 1989 von der aa/D unterstützt. Der große Einsatz der Schwestern, die Anwesenheit eines seit 2004 ständig anwesenden Arztes und die Einführung der Krankenversicherung ließen die Patientenzahlen explosionsartig ansteigen.

Ein großes Problem ist die nur 12 qm große Apotheke. Vor allem zum Markttag bilden sich Warteschlangen von bis zu 100 Menschen, die sich in der Apotheke das verordnete Medikament abholen wollen. Da die Medikamente an verschiedenen Stellen des Hospitalgeländes gelagert sind, ist ein Angestellter ständig unterwegs. Dadurch verzögert sich die Ausgabe, und die Schlange der wartenden Menschen nimmt kein Ende. Daher bitten die Schwestern, den Bau einer größeren Apotheke zu unterstützen. Eigenmittel fehlen, da diese für die Erweiterung der Behandlungsräume benötigt werden. Die Kosten für den Neubau einer Apotheke betragen nach dem Kostenvoranschlag rd. 60.000 Euro.

**Kennwort: GH 13 Nkwanta**

### Sauberes Trinkwasser

- Für viele hundert Millionen Menschen auf der Erde ist das ein unerreichbarer Wunschtraum.
- Eine wachsende Weltbevölkerung, der Klimawandel und rücksichtslose Verschwendung lassen Trinkwasser zu einem immer kostbareren und knappen Gut werden.

## Kindergartenpartnerschaft

Schon seit 1997 pflegt der katholische Kindergarten der **St. Maria Magdalena-Gemeinde** in Bochum Wattenscheid-Höntrop eine rege Partnerschaft mit der katholischen Einrichtung in Dodi-Papase in der Voltaregion von Ghana. Durch den Wechsel des Priesters in eine andere Gemeinde kam es zu einem Stillstand, der jetzt endlich durch seinen Nachfolger, Rev. Fr. **Dr. Norbert Okoledah**, behoben werden konnte.

Dieser schreibt dazu – in Deutsch: "Wir freuen uns auf eine gegenseitig bereichernde Zusammenarbeit mit Ihnen und mit allen unseren deutschen Freunden. Danke."

**Kennwort: GH 23 Dodi-Papase**

africa action / Deutschland e.V. - Postfach 1562 - D-50105 Bergheim - Postvertriebsstück, DP AG, Entgelt bez. G 52232

## Zukunftsstiftung hilft

Die Zukunftsstiftung Entwicklungshilfe bei der **GLS Treuhand e.V.** leistet Hilfe zur Selbsthilfe bei zur Zeit 66 Projekten in Südamerika, Afrika und Asien.



Dr. O. Asante und Klaus Jahn (aa/D)

Davon kann jetzt auch das **Margret-Marquart-Catholic Hospital** in Kpando / Ghana profitieren: Eine Spende in Höhe von 5.000 Euro ermöglicht die dringend notwendige Erweiterung des Outreach-Programms der Augenabteilung und die Erneuerung von medizinischen und verwaltungstechnischen Geräten.

**Kennwort: GH 43 Kpando**

**Volksbank Erft**  
**BLZ 370 692 52**  
**Konto Nr. 130 166 3010**  
 oder online:  
**www.africa-action.de**



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin hat der africa action / Deutschland das **Spendensiegel** zuerkannt und bescheinigt damit die sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spenden und die satzungsgemäße, unmittelbare Hilfe